
CO₂-Bepreisung als Gradmesser für die Ernsthaftigkeit bundesdeutscher Klimapolitik

**Vortrag auf den Windenergietagen
NRW 2019**

Prof. Dr. Uwe Leprich

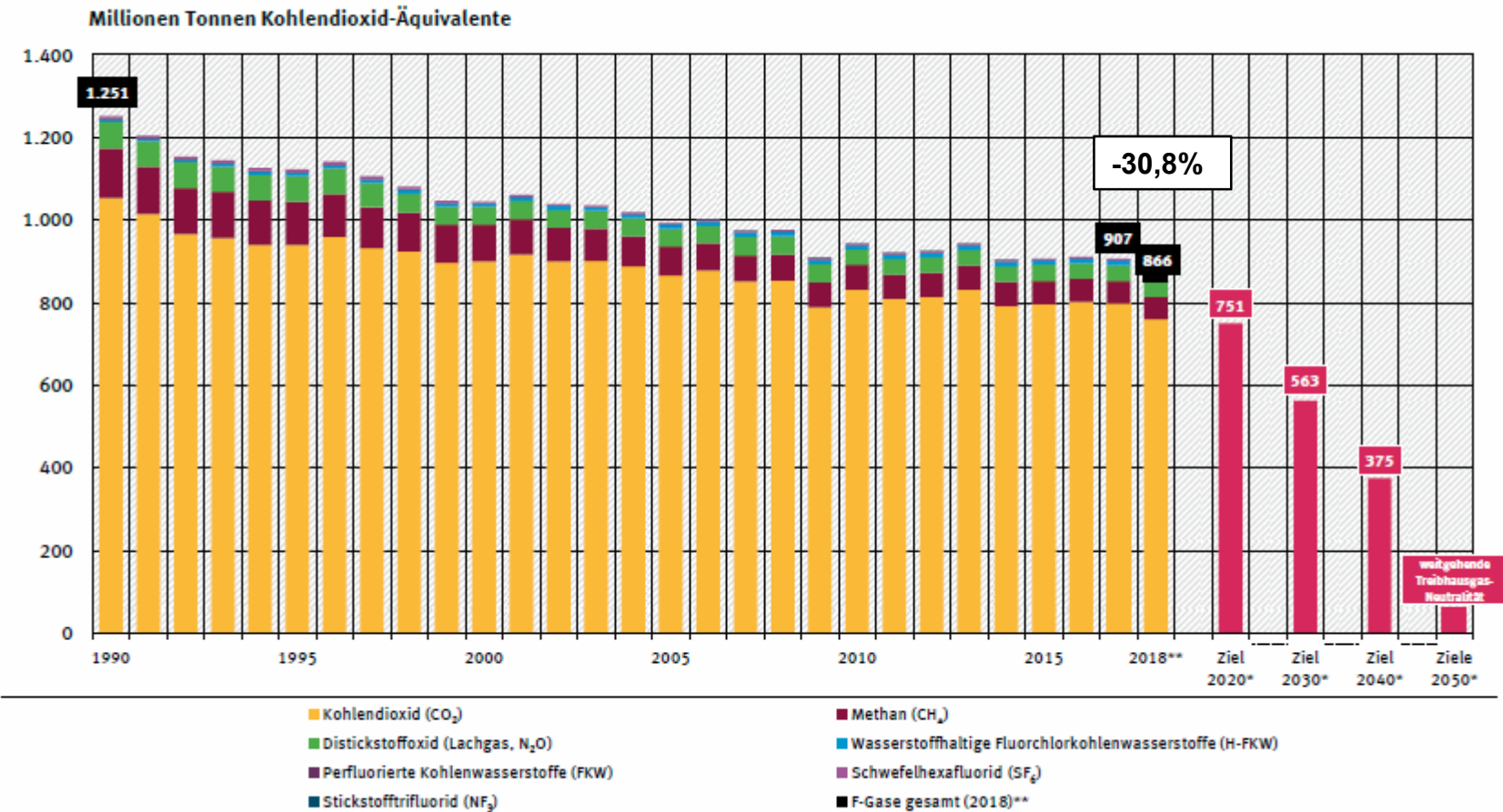
Bad Driburg, 28. November, 2019



1. Zur Ernsthaftigkeit bundesdeutscher Klimapolitik

Entwicklung der Treibhausgase seit 1990

Treibhausgas-Emissionen seit 1990 nach Gasen



Emissionen ohne Landnutzung, Landnutzungsänderung und Forstwirtschaft

* Ziele 2020 bis 2050: Energiekonzept der Bundesregierung (2010)

** Schätzung 2018, Emissionen für F-Gase gesamt

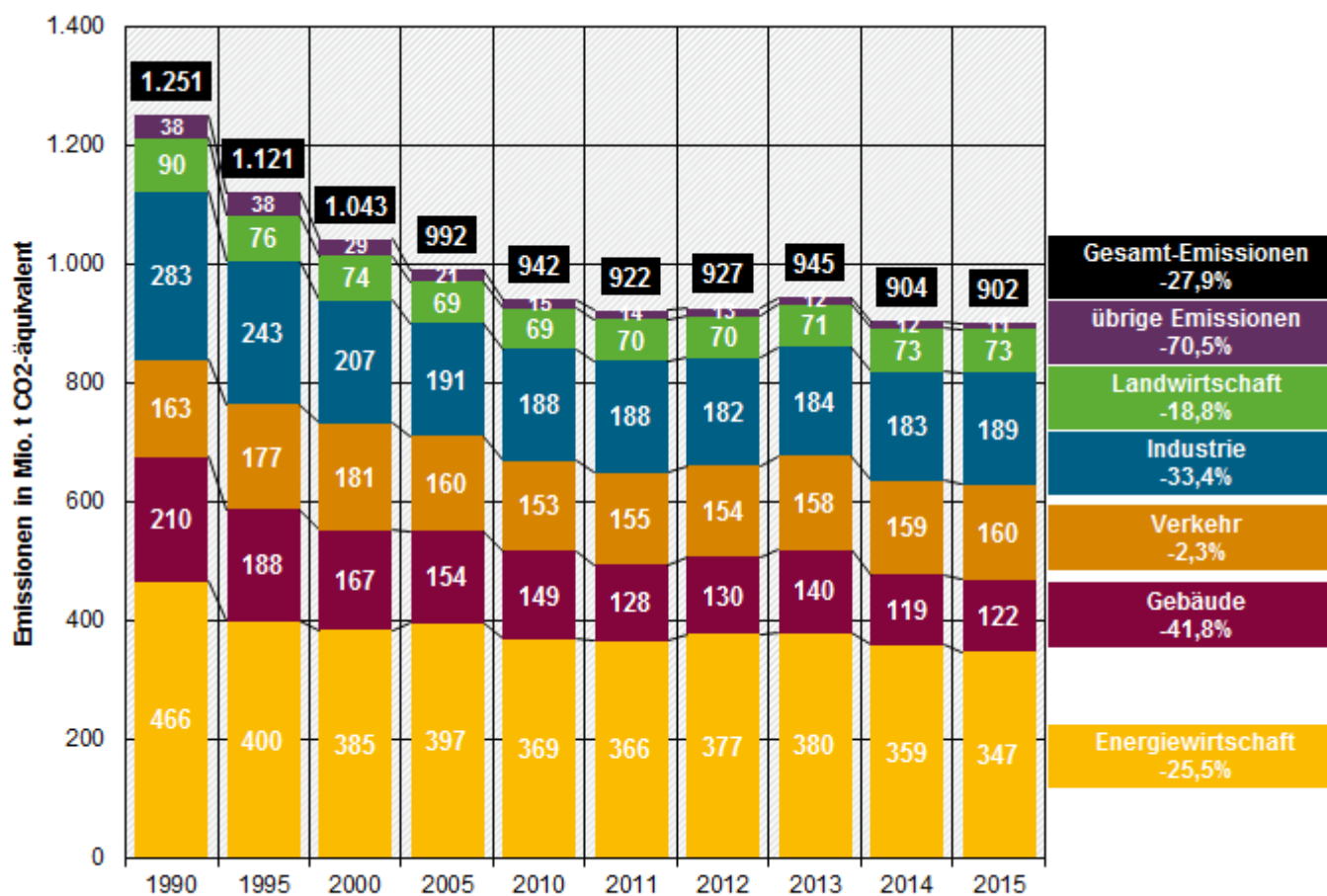
Quelle: Umweltbundesamt, Nationale Treibhausgas-Inventare 1990 bis 2017 (Stand 01/2019) und

Zeitreihenschätzung für 2018 aus UBA Presse-Information 09/2019 (korrigiert)

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Entwicklung der Treibhausgase in Deutschland seit 1990

nach Sektoren des Aktionsplanes Klimaschutz 2020



Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Klimaschutz- und energiepolitische Ziele der Bundesregierung: Zwischenbilanz

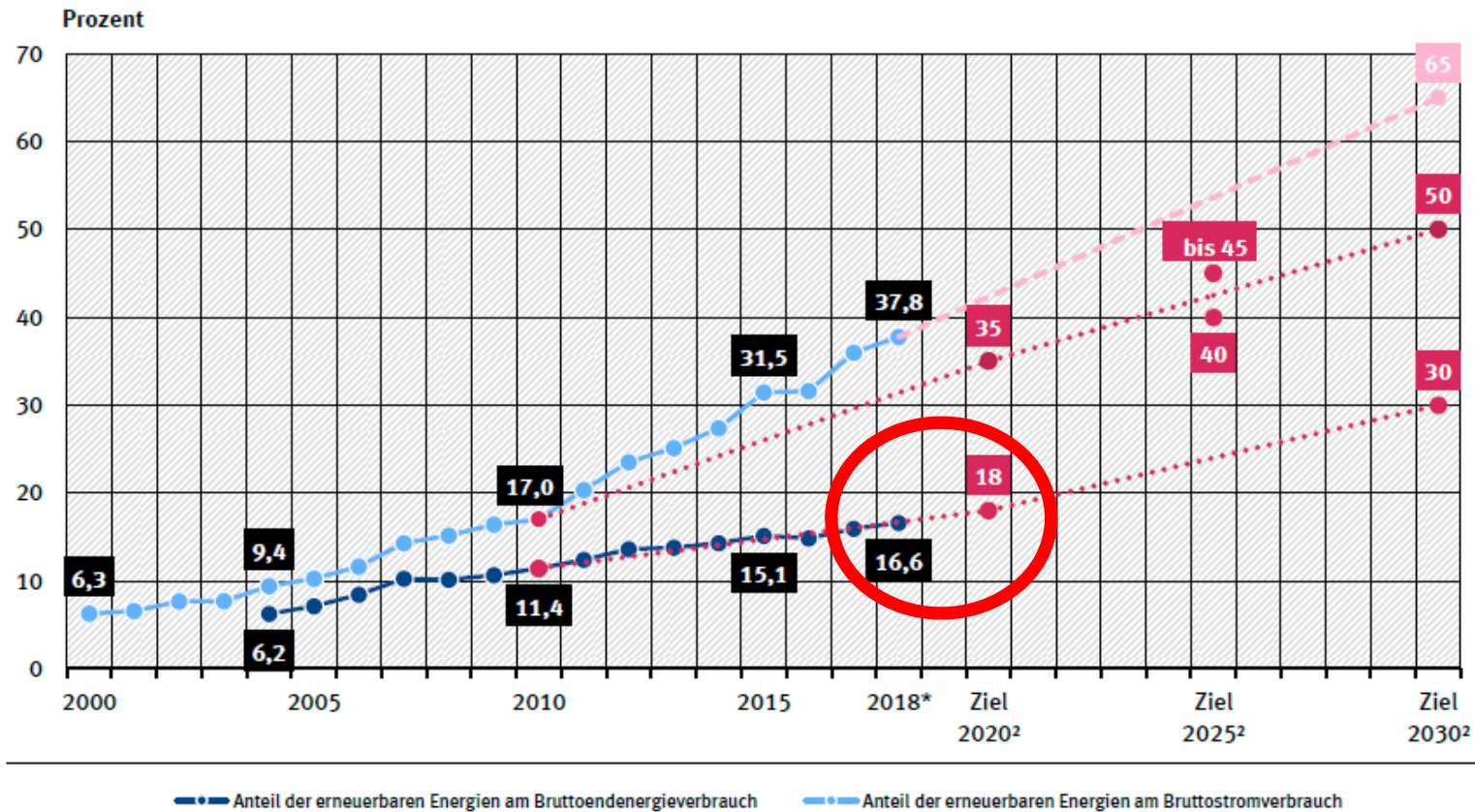
	2020		2025	2030
Treibhausgasemissionen				
* nationales Ziel (ggü. 1990)	-40%	☹️		-55-56%
* EU-Zwischenziel (ggü. 1990) 	-34%	😞		
* EU-Zwischenziel Nicht-ETS-Bereich (ggü. 1990) 				-38%
* Energiewirtschaft (ggü. 1990)				-61-61%
* Industrie (ggü. 1990)				-49-51%
* Verkehr (ggü. 1990)				-40-42%
* Gebäude (ggü. 1990)				-66-67%
* Landwirtschaft (ggü. 1990)				-31-34%
Erneuerbare Energien				
* Anteil am Bruttoendenergieverbrauch (EU-Ziel) 	18%	😞	30%	
* Anteil am Bruttostromverbrauch	mind. 35%	😊	40-45%	
* Anteil am Wärmeverbrauch	14%	😊		
* Anteil am Verkehrsbereich (EU-Ziel) 	10%	☹️		
Energieeffizienz				
* Primärenergieverbrauch (ggü. 2008)	-20%	☹️		
* Bruttostromverbrauch (ggü. 2008)	-10%	☹️		
* Wärmebedarf Gebäude (ggü. 2008)	-20%	☹️		
* Endenergieverbrauch Verkehr (ggü. 2005)	-10%	☹️		
* Endenergieproduktivität (2008-2050)	2,1% /a	☹️		
* Nettostromerzeugung mit KWK	110 TWh	😊	120 TWh	

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Selbst das EE-Ausbauziel der EU wird D verfehlen!

Quelle: UBA 2019

Anteil erneuerbarer Energien am Bruttostromverbrauch und am Bruttoendenergieverbrauch¹



¹ Bruttoendenergieverbrauch berechnet nach Energiekonzept

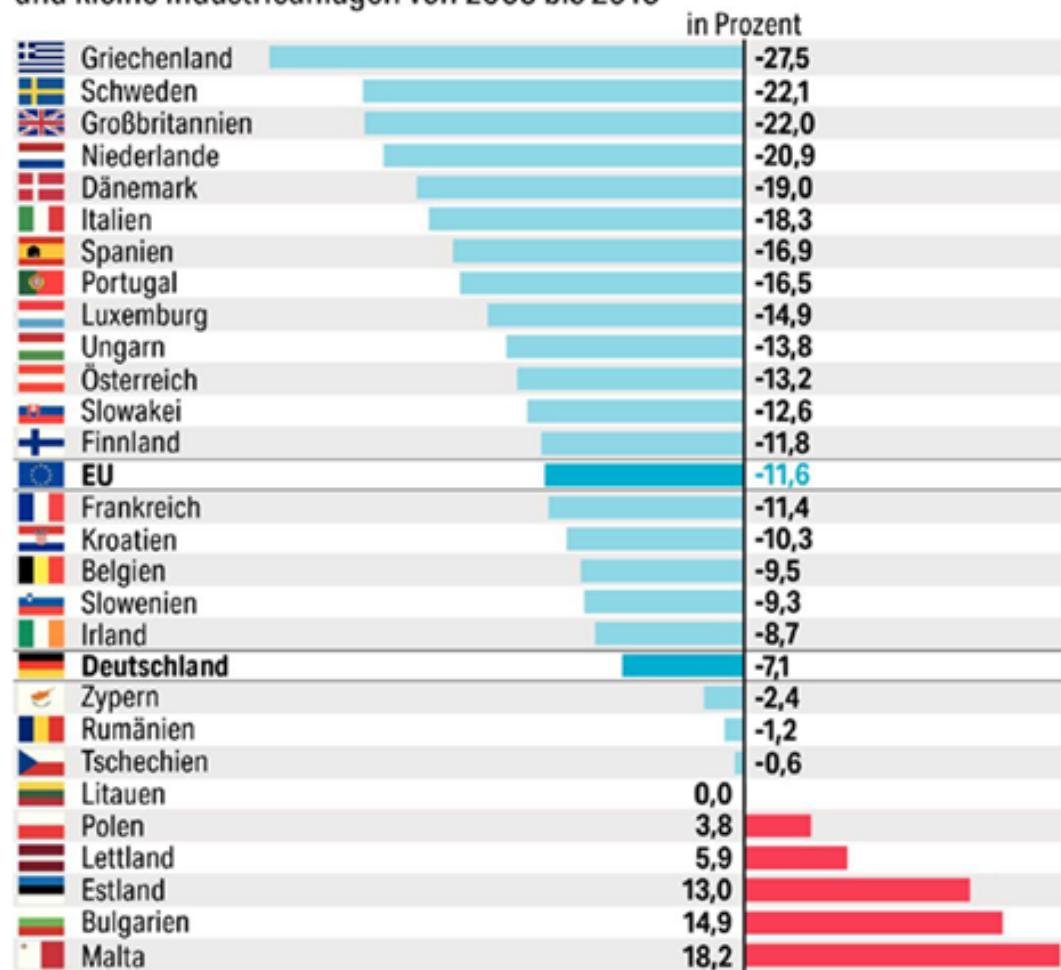
² Quelle Zielwerte: Energiekonzept 2010 und EEG 2014; Mit dem Klimaschutzprogramm der Bundesregierung (2019) wurde darüber hinaus der Ausbau der Stromerzeugung aus erneuerbaren Energien auf 65% des Stromverbrauchs im Jahr 2030 beschlossen.

* vorläufige Werte

Quelle: Umweltbundesamt auf Basis Arbeitsgruppe Erneuerbare Energien - Statistik (AGEE-Stat), Stand 08/2019

Deutschland als Klima-Nachzügler

Treibhausgasminderung in den Sektoren Gebäude, Verkehr, Landwirtschaft und kleine Industrieanlagen von 2005 bis 2015



Quelle: BMUB/EU-Kommission
p849637.jpg

taz grafik: infotext-berlin.de

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Neue verpflichtende Klimaziele für D

Quelle: Energiewirtschaftliche Tagesfragen Heft 7/8, 2018, S.42



Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Die Sektoralziele des Klimaschutzplans 2050

	1990	2015	2015	2030	2030
Handlungsfeld	(in Mio.t CO2-Äquiv.)		Änderung ggü. 1990 in %	in Mio. t CO2- Äquiv.	Änderung ggü. 1990 in %
Energiewirtschaft	466,4	347,3	-25,5	175-183	62-61
Gebäude	209,7	122,0	-41,8	70-72	67-66
Verkehr	163,3	159,6	-2,3	95-98	42-40
Industrie	283,3	188,6	-33,4	140-143	51-49
Landwirtschaft	90,2	73,2	-18,8	58-61	34-31
übrige Emissionen	38,0	11,2	-70,5	5	87
Summe THG	1250,9	901,9	-27,9	543-562	56-55

Reduktionsziele bis 2030:

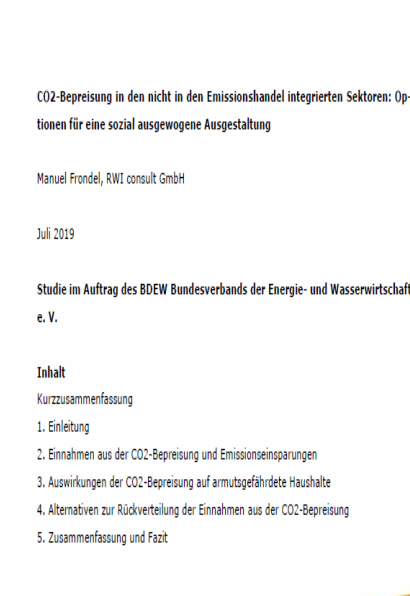
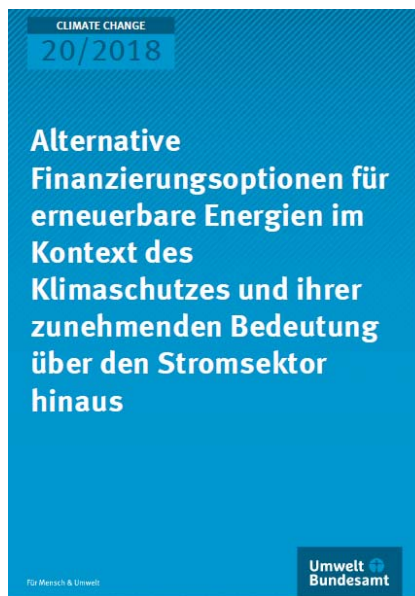
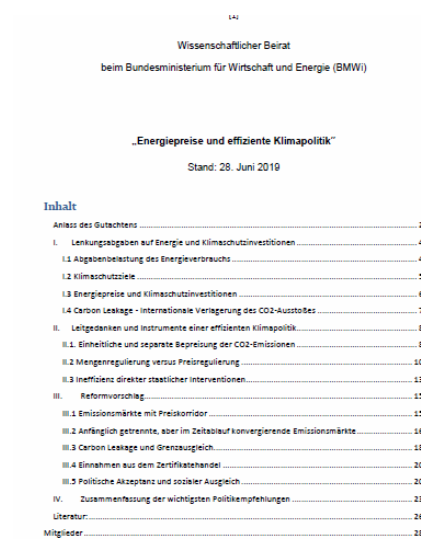
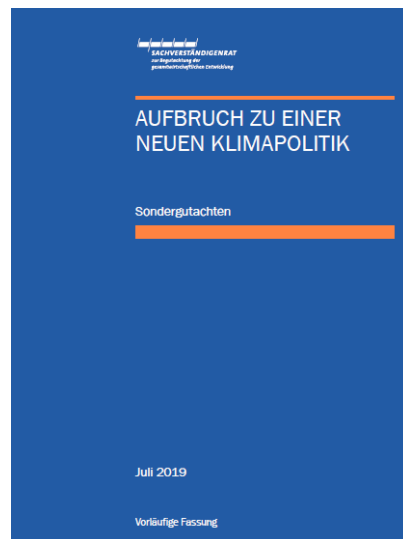
Energiewirtschaft: 164 Mio. t; Verkehr: 62 Mio. t; Gebäude: 50 Mio. t; Industrie: 46 Mio. t; Landwirtschaft: 12 Mio. t

Zwischenfazit

- Deutschland hat sich in den letzten 10 Jahren nicht ernsthaft um eine Reduktion der CO₂-Emissionen/Treibhausgase bemüht.
- Sowohl die vorgegebenen EU-Ziele als auch die selbstgesteckten nationalen Ziele für 2020 werden größtenteils verfehlt.
- In den Sektoren Verkehr, Gebäude und Landwirtschaft hinkt Deutschland klimapolitisch in der EU weit hinterher.
- Die neu gesteckten Ziele für 2030 sind für einzelne Sektoren sehr ehrgeizig, bilden in der Summe aber etwa die EU-Vorgaben ab.
- Sie zu erreichen setzt eine neue Qualität von Ernsthaftigkeit bundesdeutscher Klimaschutzpolitik voraus.

2. CO₂-Bepreisung: Einordnung, Ausgestaltung, Perspektiven

An Studien zur CO₂-Bepreisung mangelt es nicht



Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Warum noch eine Studie?

- Die wenigsten Studien gehen von einem **einheitlichen** CO₂-Preis für alle Sektoren aus
- Die wenigsten Studien zeichnen ein **detailliertes** Bild der CO₂-Emissionssituation in Deutschland, aufgeteilt auf die unterschiedlichen Sektoren und Anwendungen
- Die meisten Studien konzentrieren auf eine Rückerstattung der Einnahmen für die privaten Haushalte, Rückerstattungsvorschläge für **Industrie und Gewerbe** werden oberflächlich oder gar nicht behandelt
- Es sind Zweifel angebracht, ob die von der Bundesregierung im Klimapaket beschlossene CO₂-Bepreisung rechtlich und politisch lange Bestand haben wird; insofern ist es für konstruktive Vorschläge nicht zu spät

Tendenzen der bisherigen CO₂-Bepreisungsvorschläge

	Haupttendenz	wesentliche Abweichung
Instrument	CO ₂ -Steuer	Alternative: Erweiterung Emissionshandel
Bemessungsgrundlage	CO ₂	
einheitlich für alle Sektoren	ja	temporär unterschiedlich
Startwert in €/t	35-60	
ETS-Bereich	unverändert	CO ₂ -Mindestpreis
Nicht-ETS-Bereich	Zuschlag auf bestehende Energiesteuer	Umstellung der bestehenden Energiesteuern
Aufkommensneutralität bei privaten HH durch ...	Pro-Kopf-Rückerstattung	Rückerstattung durch Senkung Strompreiskomponenten oder Kombination
Aufkommensneutralität beim GHD durch ...	Rückerstattung durch Senkung Strompreiskomponenten o.ä.	nicht nötig wg. Kostenüberwälzung
Aufkommensneutralität bei der Industrie durch ..	Branchen-Rückerstattung nach Lohnsumme etc.	nicht nötig wg. Kostenüberwälzung
Notwendigkeit für komplementäre Maßnahmen	ja	

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Umsetzung einer wirtschaftsverträglichen CO2- Bepreisung in Deutschland für den ETS- und den Nicht-ETS-Bereich

Uwe Leprich
E&E Consult GbR

mit Ergänzungen von Florian Zerzawy und Swantje Fiedler unter
Mitarbeit von Paul Butschbacher, Forum Ökologisch-Soziale
Marktwirtschaft (FÖS)

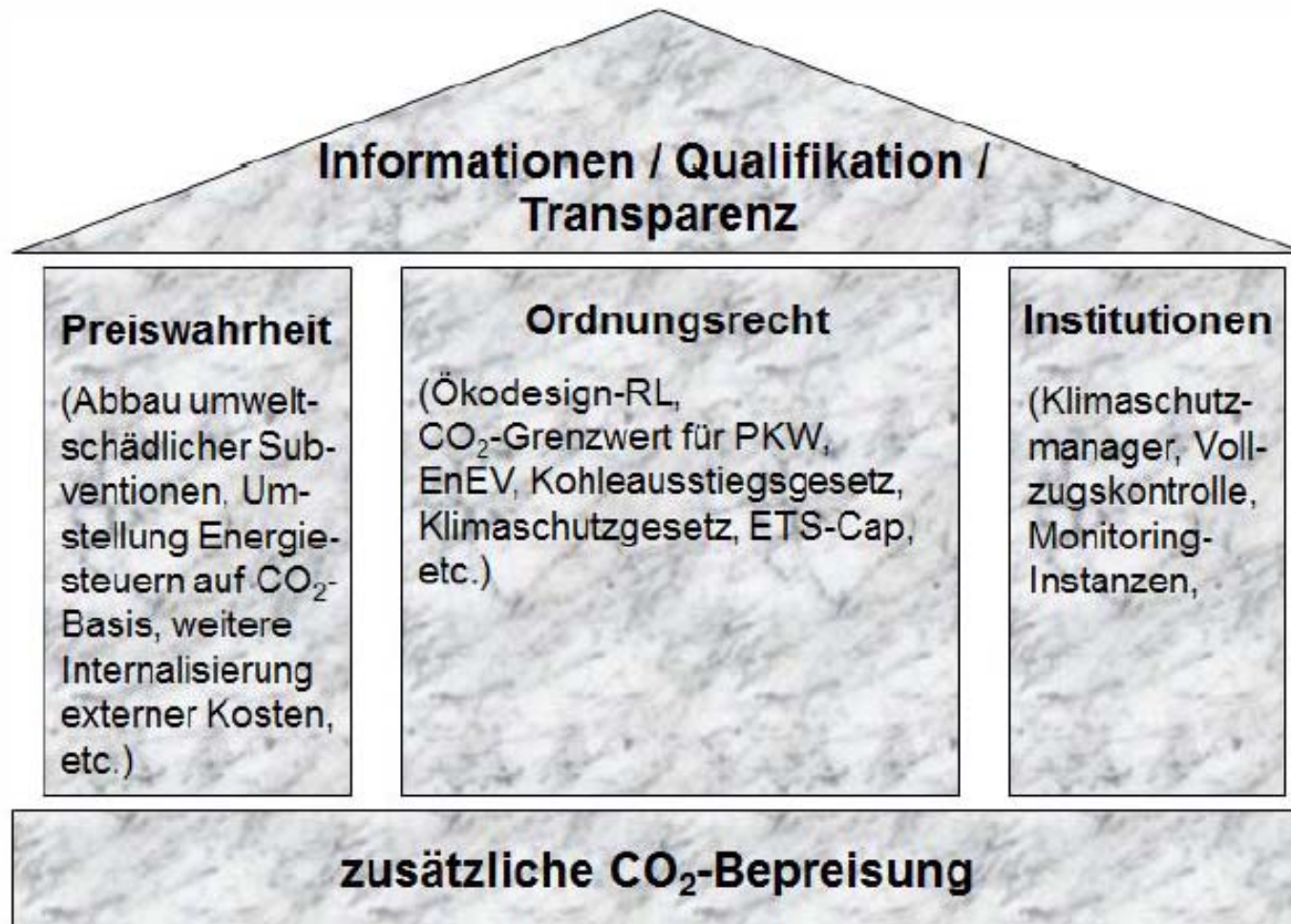
Saarbrücken/Berlin, im Oktober 2019



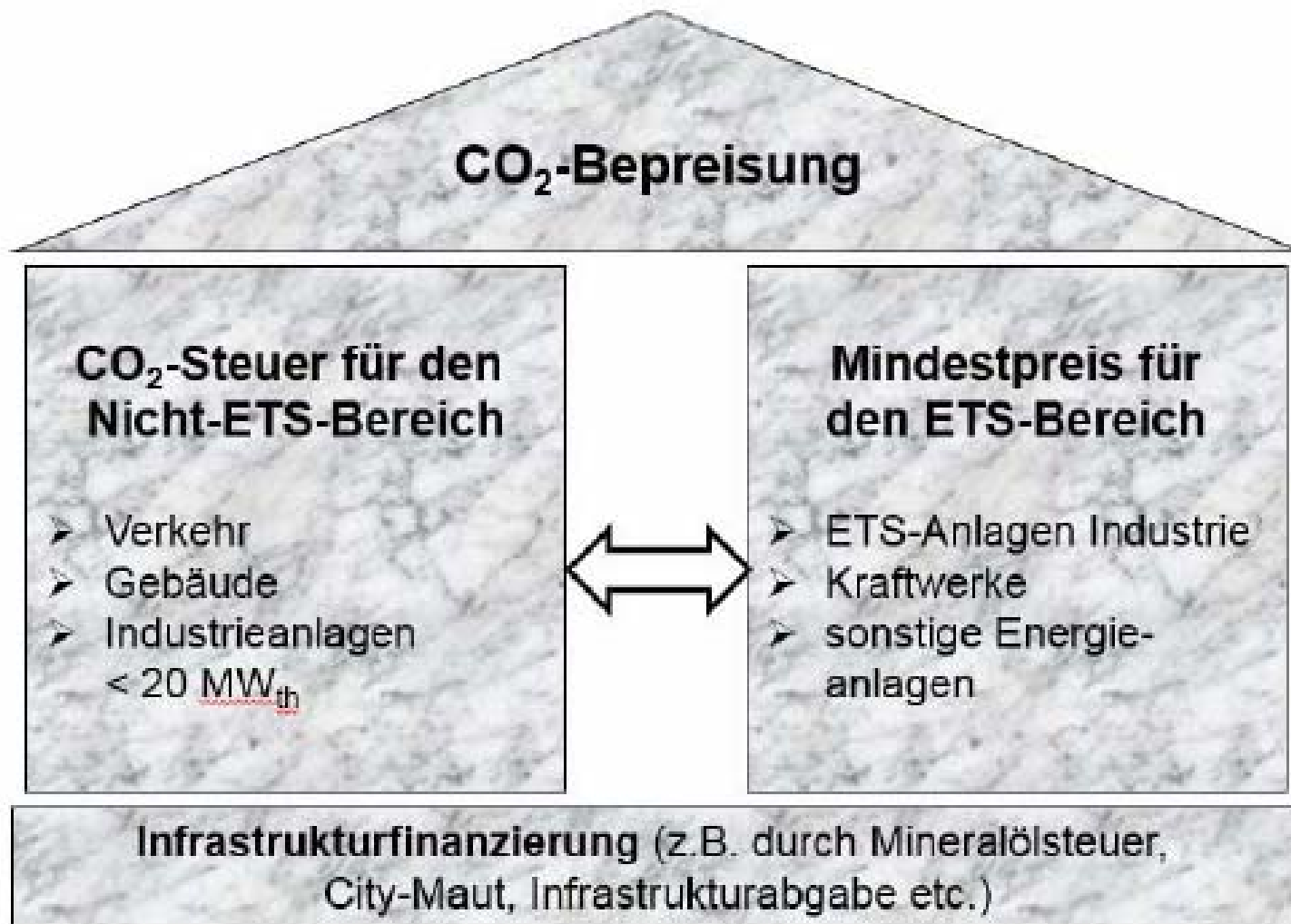
Im Auftrag der Cum Ratione gGmbH Mit Vernunft handeln.

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

CO₂-Bepreisung als ökonomisches Fundament eines intelligenten Instrumentenmix



Die beiden Säulen der CO₂-Bepreisung



Gesamte CO₂-Emissionen in D 2017

	Mio. t	%
Summe	798	
minus Landwirtschaft, Militär, flüchtige Emissionen	6	
Basis	792	100,0%
ETS	434	54,8%
davon ETS Energie	308	
davon ETS Industrie	126	
Nicht-ETS	358	45,2%
Verkehr	166	21,0%
davon PKW Ottomotor	52	
davon PKW Diesel	47	
davon LKW Diesel	47	
private Haushalte	92	11,6%
davon Erdgasheizungen	56	
davon Ölheizungen	34	
davon Kohle	2	
GHD	38	4,8%
davon Erdgas	25	
davon Heizöl	13	
Industrie	62	7,8%
davon prozessbedingt	47	
davon NT-Wärme und Rest	15	

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

(Noch) nicht berücksichtigte Treibhausgase in unserem CO₂-Bepreisungsvorschlag

	CO ₂	CH ₄	N ₂ O	Rest
Landwirtschaft	2.924	33.184	30.165	
Müll	0	9.347	835	
Militär	848			5
Industrie (prozessbedingt)	47.000			
Rest	2.404	12.715	6.668	15.732
Summe	53.176	55.246	37.668	15.737
Gesamtsumme	161.827			

Vorgeschlagener CO₂-Preisfad 2020 bis 2030

	Zwischenziel 2024 erreicht	Zwischenziel 2024 nicht erreicht	Vorschlag FÖS für BMU 2019	Vorschlag MCC/PIK 2019
2020	50		35,0	50,0
2021	55		49,5	58,0
2022	60		64,0	66,0
2023	65		78,5	74,0
2024	70		93,0	82,0
2025	75	80	107,5	90,0
2026	80	90	122,0	98,0
2027	85	100	136,5	106,0
2028	90	110	151,0	114,0
2029	95	120	165,5	122,0
2030	100	130	180,0	130,0

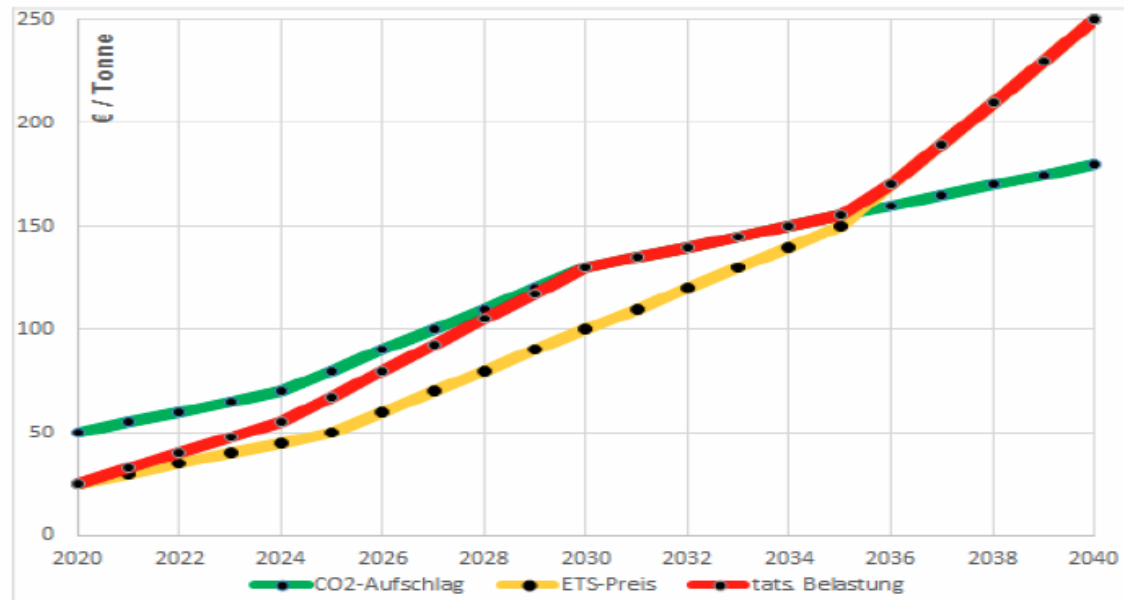
Nicht-ETS-Bereich: Aufschlag auf Energiesteuer oder Ersatz auf CO₂-Basis?

	CO ₂ -Faktoren nach UBA	Regelsätze der bestehenden Energiesteuer	... bei Benzin und Diesel nur Ökosteuer-Anteil	Ersatz der Energiesteuer durch 50 €/t CO ₂	Veränderung in %	Aufschlag in Höhe von 50 €/t CO ₂ ergibt in der Summe	Veränderung in %
Erdgas	202 g/kWh	0,55 ct/kWh	0,55 ct/kWh	1,12 ct/l	103,64%	1,67 ct/kWh	183,64%
leichtes Heizöl	2.660 g/l	6,13 ct/l	6,13 ct/l	13,3 ct/l	116,97%	19,43 ct/l	216,97%
Benzin	2.376 g/l	65,45 ct/l	15,34 ct/l	11,9 ct/l	-22,43%	58,94 ct/l	25,30%
Diesel	2.630 g/l	47,04 ct/l	15,34 ct/l	13,2 ct/l	-13,95%	78,65 ct/l	20,17%

**Bei Ersatz: Preissenkungen für Benzin und Diesel
→ Aufschlag wird favorisiert**

Belastungspfad für den ETS-Bereich (Industrie)

Abbildung 5: Belastungspfad für ETS-Anlagen (Industrie) in Abhängigkeit von der EUA-Preisentwicklung und dem CO₂-Aufschlag

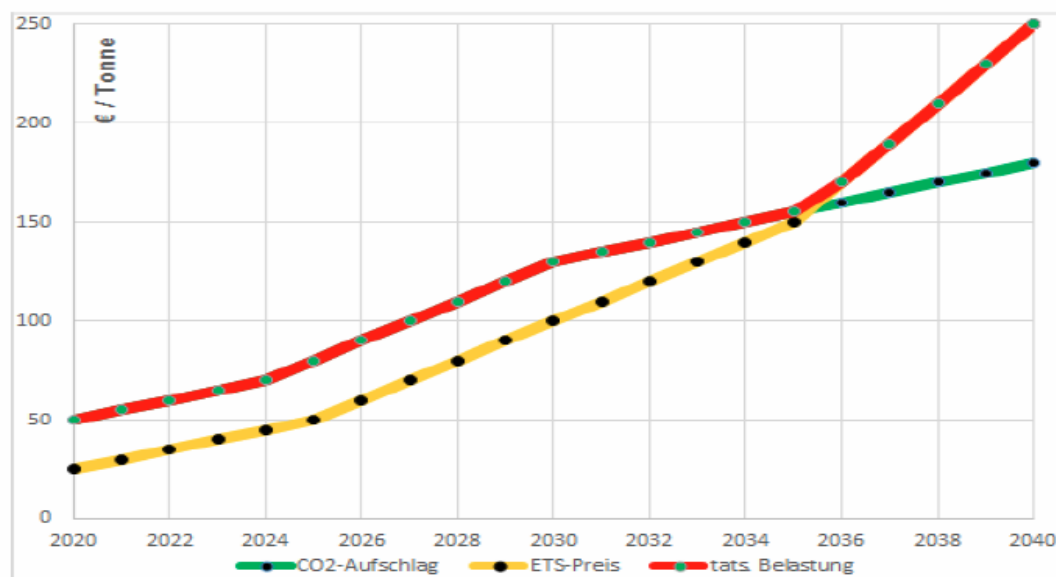


ETS-Preis	CO ₂ -Aufschlag	Σ	Rückerstattung	Belastung neu	Belastung vorher	Delta
in €/t						
25	50	75	50	25	25	0
25	60	85	50	35	25	10
60	80	140	60	80	60	20
100	150	250	100	150	100	50
150	100	250	100	150	150	0

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Belastungspfad für den ETS-Bereich (Kraftwerke)

Abbildung 6: Belastungspfad für ETS-Anlagen (Kraftwerke) in Abhängigkeit von der EUA-Preisentwicklung und dem CO₂-Aufschlag



ETS-Preis	CO ₂ -Aufschlag	Σ	Rückerstattung	Belastung neu	Belastung vorher	Delta
in €/t						
25	50	75	25	50	25	25
25	60	85	25	60	25	35
60	80	140	60	80	60	20
100	150	250	100	150	100	50
150	100	250	100	150	150	0

Umsetzung Mindestpreis im ETS

Option 1: Anpassung der Energiesteuersätze

- Abschätzung der CO₂-Zertifikatspreise für das kommende Jahr, evtl. mit Hilfe etwaiger Future-Notierungen; Stichtag: 1. Dezember
- Jährliche Festlegung der Steuer auf die einzelnen Energieträger als Differenz von geplantem CO₂-Mindestpreis für das kommende Jahr und geschätztem CO₂-Zertifikatspreis

Option 2: Verrechnung mit Energiesteuerbelastung

- zunächst Zahlung der vollen Energiesteuer inkl. CO₂-Zuschlag
- Im Folgejahr Steuerentlastung in Höhe der ETS-bedingten Kosten (EUA-Futures)
- Oder: Zuwendung aus Bundeshaushalt bis max. zur Höhe des Mindestpreises (Modell Strompreiskompensation)

Zu beachten:

- Steigende Stromimporte bei hohen nationalen CO₂-Preisen
- Umsetzung als Steuer auf den Stromverbrauch (Differenzierung anhand CO₂-Intensität) als Alternative

Gesamtaufkommen der CO₂-Bepreisung 2017/2030

	Mio. t in 2017	Aufkommen bei 50 €/t CO ₂	Mio. t in 2030	Aufkommen bei 130 €/t CO ₂
ETS	434	6.625	138	3.401
davon ETS Energie (kostenlose Zuteilung)	43	0	17	0
davon ETS Energie (Zertifikatzukauf)	265	6.625	103	3.101
davon ETS Industrie (kostenlose Zuteilung)	106	0	53	0
davon ETS Industrie (Zertifikatzukauf)	20	0	10	300
Nicht-ETS	311	15.550	150	19.435
Verkehr	166	8.300	98	12.732
private Haushalte	92	4.600	31	4.066
GHD	38	1.900	13	1.680
Industrie ohne prozess- bedingte CO ₂ -Emission.	15	750	8	975
Summe	745	22.175	288	22.836

Quelle:

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Differenziertes Rückerstattungsmodell notwendig

- Für jeden Verbrauchssektor (ETS-Industrie, Nicht-ETS-Industrie, GHD, private Haushalte) werden die Einnahmen aus der CO₂-Steuer trennscharf zurückerstattet
- keiner der Sektoren wird in der Summe durch die Steuer belastet (sektorenbezogene Aufkommensneutralität bzw. Belastungsneutralität)

	Sektor	favorisiertes Rückerstattungsmodell
ETS-Bereich	Industrieanlagen	sektoral abgegrenzte Rückerstattung; pauschalisiert
	Energieanlagen	keine explizite Rückerstattung
Nicht-ETS-Bereich	Industrie	allgemeine Entlastung bei Steuern/Abgaben bzw. Sozialversicherungsbeiträgen
	GHD	
	private Haushalte	Kombination Strompreisentlastung / Klimaprämie

Rückerstattung GHD und Nicht-ETS Industrie

- Senkung von Strompreisbestandteilen (z.B. durch Auslagerung der BesAR und „Altlasten“ bei EEG-Umlage) um 2,5-3 ct/kWh für Gesamtentlastung GHD um 3,5 – 4,1 Mrd. Euro
- Senkung der Arbeitgeberbeiträge zur gesetzlichen Rentenversicherung (ca. 0,1 Prozentpunkte pro 1 Mrd. Euro)

	Beitragssatz (%)		Einnahmen allg. RV (Mrd. Euro)		
	AG	AN	Gesamt	Beiträge	Bundeszuschuss
Status Quo (2017)	9,35%	9,35%	293,8	224,6	67,8
Verwendung Einnahmen GHD/Nicht-ETS-Industrie	8,93%	9,35%	293,8	219,6	72,8

Be- und Entlastung im Handwerk

Abbildung 8: Be- und Entlastung der unterschiedlichen Gewerke durch eine CO₂-Steuer bei gleichzeitiger Strompreisreduktion

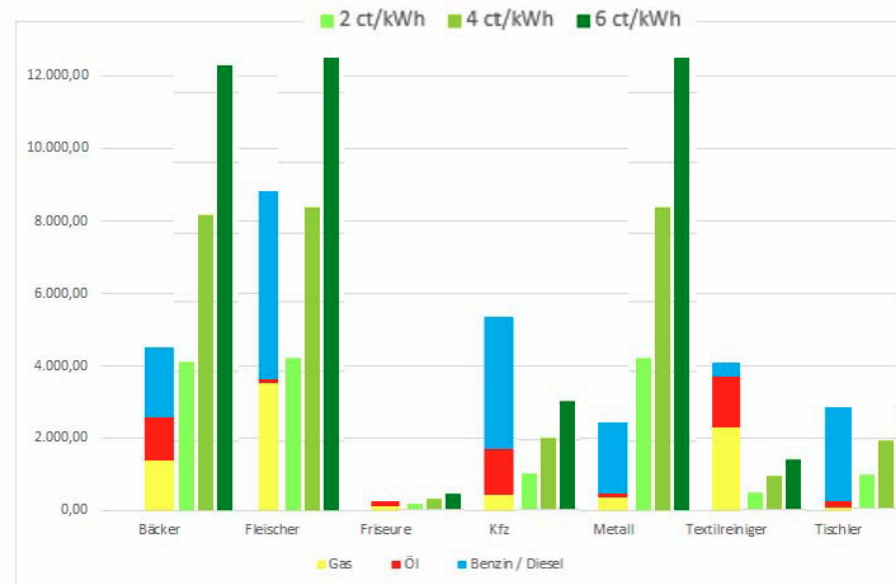


Tabelle 33: Belastung der Gewerke des Handwerks bei unterschiedlichen Steuersätzen (ohne Verbrauchsrückgänge durch Energieeffizienzmaßnahmen)

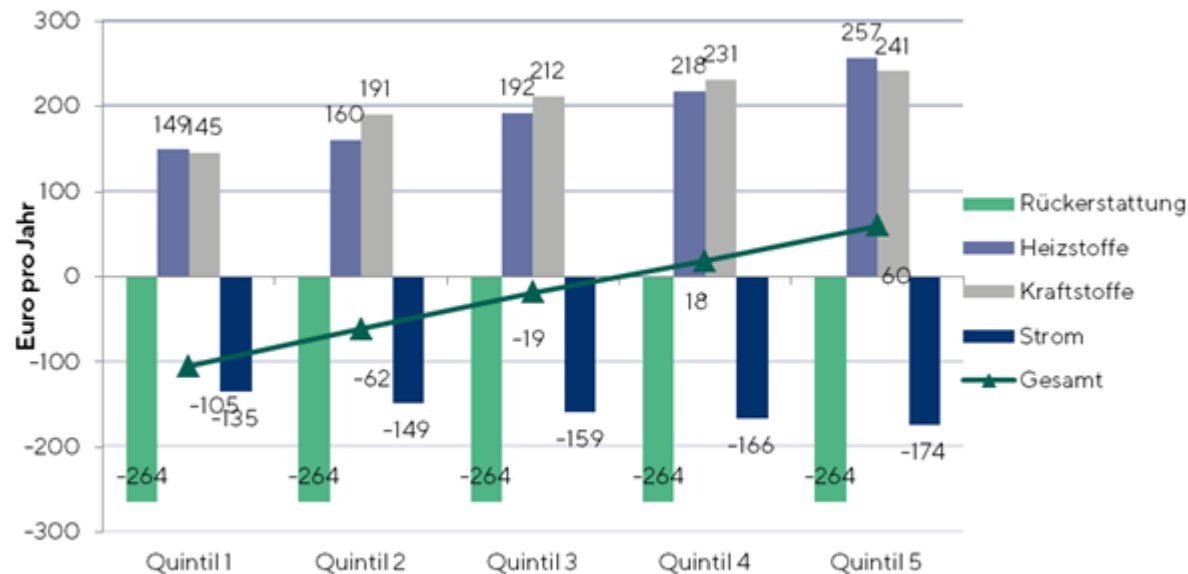
	Gasverbrauch		Ölverbrauch		Benzin / Diesel		Benzin / Diesel		Belastung in €/a		
	kWh/a	t CO ₂ /a	kWh/a	t CO ₂ /a	l/a	l/a	t CO ₂ /a		bei 50 €/t CO ₂	bei 100 €/t CO ₂	bei 130 €/t CO ₂
Bäcker	138.171	27,9	88.094	23,4	0	15.000	0,0	39,0	4.517,18	9.034,35	11.744,66
Fleischer	348.680	70,4	8.339	2,2	500	40.000	1,3	104,0	8.832,58	17.665,15	22.964,70
Friseur	10.560	2,1	11.609	3,1	0	0	0,0	0,0	261,06	522,11	678,74
Kfz	42.995	8,7	95.847	25,5	1.000	28.000	2,6	72,8	5.349,01	10.698,03	13.907,44
Metall	37.367	7,5	7.869	2,1	0	15.000	0,0	39,0	2.432,06	4.864,13	6.323,37
Textilreiniger	228.258	46,1	104.377	27,8	1.000	3.000	2,6	7,8	4.083,62	8.167,24	10.617,41
Tischler	8.657	1,7	12.081	3,2	2.000	20.000	5,2	52,0	2.848,11	5.696,23	7.405,09

Rückerstattung private Haushalte

- Für Akzeptanz besonders wichtig, denn neben ETS Industrie einzige betroffene Gruppe, die Belastung nicht abwälzen kann
- Soziale Wirkung aus Be- und Entlastung: niedrige Einkommen sollten geringer belastet bzw. stärker entlastet werden als höhere Einkommen
- Kombination aus Klimaprämie (Pro-Kopf-Entlastung) und Strompreissenkung führt zu progressiven Verteilungswirkungen

Rückerstattung private Haushalte

Änderungen Energieausgaben in Euro pro Jahr
(Vierpersonenhaushalte) bei 50 Euro/t CO₂*



Ergebnis: Die 4-Personen-Haushalte mit den 60% niedrigsten Einkommen werden durchschnittlich entlastet (grüne Linie „gesamt“)

*Kostenbelastung eines CO₂-Preises von 50 Euro/t in den Bereichen Verkehr und Wärme (ohne Strommarkteffekte). Verwendung des Aufkommens für eine Klimaprämie in Höhe von 66 Euro pro Kopf und eine Strompreissenkung um 3,6 ct/kWh (brutto)

Empfehlungen zur Rückerstattung der CO₂-Bepreisung

	Private Haushalte	GHD	Nicht-ETS-Industrie	ETS-Industrie	ETS-Energie
Senkung EEG-Umlage und Stromsteuer	3 ct/kWh	3 ct/kWh	offen	-	-
Pauschalerstattung, branchenbezogen	55-66 €/Kopf	-	offen	ja, über Branchenverbände	-
Erstattung einer möglichen Strompreiserhöhung	nein	nein	nein	ja (Strompreiskompensation)	-
alternativ: Senkung der Rentenversicherungsbeiträge	nein	ja	ja	ja	nein
Erstattung indirekter Belastungen	nein	nein	nein	nein	nein

„... ist durch die Annahme motiviert, dass Gewerbe, Dienstleistungen und Handel sämtliche Mehrkosten einer CO₂-Bepreisung auf Haushalte überwälzen können und nicht belastet werden.“ (SVR 2019, S.118)

Unser Vorschlag zur CO₂-Bepreisung auf einen Blick

CO ₂ -Mindestpreis		Start: 50 €/t 2030: 100 / 130 €/t CO ₂	zusätzliche CO ₂ -Besteuerung			
ETS-Bereich			Nicht-ETS-Bereich			
Industrie	Energie		Industrie	GHD	Private Haushalte	
kostenlose Zuteilung		Aufkom- mens- neutralität	Strompreisentlastung			
Strompreis- kompens.			Härtefallregelungen			
E r s t a t t u n g	Bestandteil der Grenzkostenpreisbildung an der Strombörse		evtl. Bran- chen- Rücker- stattung		Pro-Kopf- Rückerstattung	

Quelle:

3. CO₂-Bepreisung: Das Konzept der Bundesregierung

CO₂-Bepreisung im Klimapaket (1)

- Sie bezieht sich ausschließlich auf CO₂ und den Nicht-ETS-Bereich
- Sie stellt auf Wärme und Verkehr ab, nicht auf prozessbedingte CO₂-Emissionen im Nicht-ETS-Bereich
- Es wird zunächst ein Festpreissystem eingeführt, bei dem Zertifikate auf der vorgelagerten Handelsebene an die Unternehmen, die die Heiz- und Kraftstoffe in Verkehr bringen, verkauft werden (> 4.000 Unternehmen)
- Der erste Festpreis für 2021 wird auf 10 €/t festgelegt und steigert sich bis 2025 auf 35 €/t
- Doppelbelastungen von Anlagen im EU-ETS werden ausgeschlossen
- Ab 2021 wird die EEG-Umlage um 0,25 Cent pro kWh gesenkt, in 2022 um 0,5 Cent und in 2023 um 0,625 Cent
- Die Pendlerpauschale ab 2021 wird ab dem 21sten km auf 35 Cent befristet bis zum 31.12.2026 angehoben

Reale Wirkung der CO₂-Steuer auf den Benzinpreis

	Benzinsteuer inflationsbereinigt	+ MWSt	CO ₂ -Preis	CO ₂ -Preis	CO ₂ -Preis inflationsb.	+MWSt	Σ
	ct/l	ct/l	€/t	ct/l	ct/l	ct/l	ct/l
2019	65,45	77,89					77,89
2020	64,47	76,72					76,72
2021	63,50	75,57	10	2,37	2,30	2,73	78,30
2022	62,55	74,43	20	4,74	4,52	5,38	79,82
2023	61,61	73,32	25	5,92	5,57	6,62	79,94
2024	60,69	72,22	30	7,11	6,57	7,82	80,04
2025	59,78	71,13	35	8,29	7,54	8,98	80,11
Δ 2019-2025	5,67	6,75					2,23

Unter Berücksichtigung der Inflationsrate (1,5%) bei Benzinsteuer und CO₂-Steuer beträgt die reale Verteuerung des Liters Benzin in 2025 weniger als 2,5 ct/l gegenüber 2019.

CO₂-Bepreisung im Klimapaket (2)

- Ab 2026 wird eine maximale Emissionsmenge festgelegt, die von Jahr zu Jahr geringer wird
- Diese ergibt sich aus den im Klimaschutzplan 2050 und den EU-Vorgaben festgelegten Emissionsbudgets für die deutschen Non-ETS-Sektoren
- Auf Grund der unterschiedlich hohen CO₂-Vermeidungskosten sind separate Handelssysteme für den Verkehrs- und den Wärmebereich unvermeidlich.
- Im Jahr 2026 erfolgt die Auktionierung der Zertifikate in einem Korridor zwischen einem Mindestpreis von 35 Euro pro Tonne CO₂ und einem Höchstpreis von 60 Euro pro Tonne CO₂
- Soweit während der Einführungsphase und für die Dauer der Anwendung eines Preiskorridors die Emissionsmenge für ein Jahr innerhalb der Handelsperiode nicht ausreicht und die Jahresbudgets der EU-Klimaschutzverordnung nicht erfüllt werden, wird der darüber hinausgehende Bedarf an Emissionszertifikaten durch Nutzung von Flexibilisierungsmöglichkeiten nach der EU-Klimaschutzverordnung, einschließlich des Zukaufs einer entsprechenden Menge an Emissionszuweisungen aus anderen Mitgliedstaaten, gedeckt. (§5 BEHG)

Bewertung der CO₂-Steuer und der Erweiterung des Emissionshandels

	nationale CO ₂ -Steuer	nationaler Emissionshandel
rasche Umsetzbarkeit	😊	😞
Adressierbarkeit der Klimaziele	😊	😊
Einbettbarkeit in Instrumentenmix	😊	😞
Soziale Ausgestaltbarkeit	😊	😊
rechtliche Zulässigkeit	😊	😊
Administrierbarkeit	😊	😊
einheitlicher CO ₂ -Preis	😊	😊
Verlässlichkeit und Planbarkeit des Preissignals	😊	😊
Stärke des Preissignals beim Endverbraucher	😊	😊
Vorhersehbarkeit und Planbarkeit der Einnahmen	😊	😊
Anpassungsfähigkeit / Flexibilität	😊	😊
Funktionsfähigkeit	😊	😊
Spekulationsanfälligkeit	😊	😞

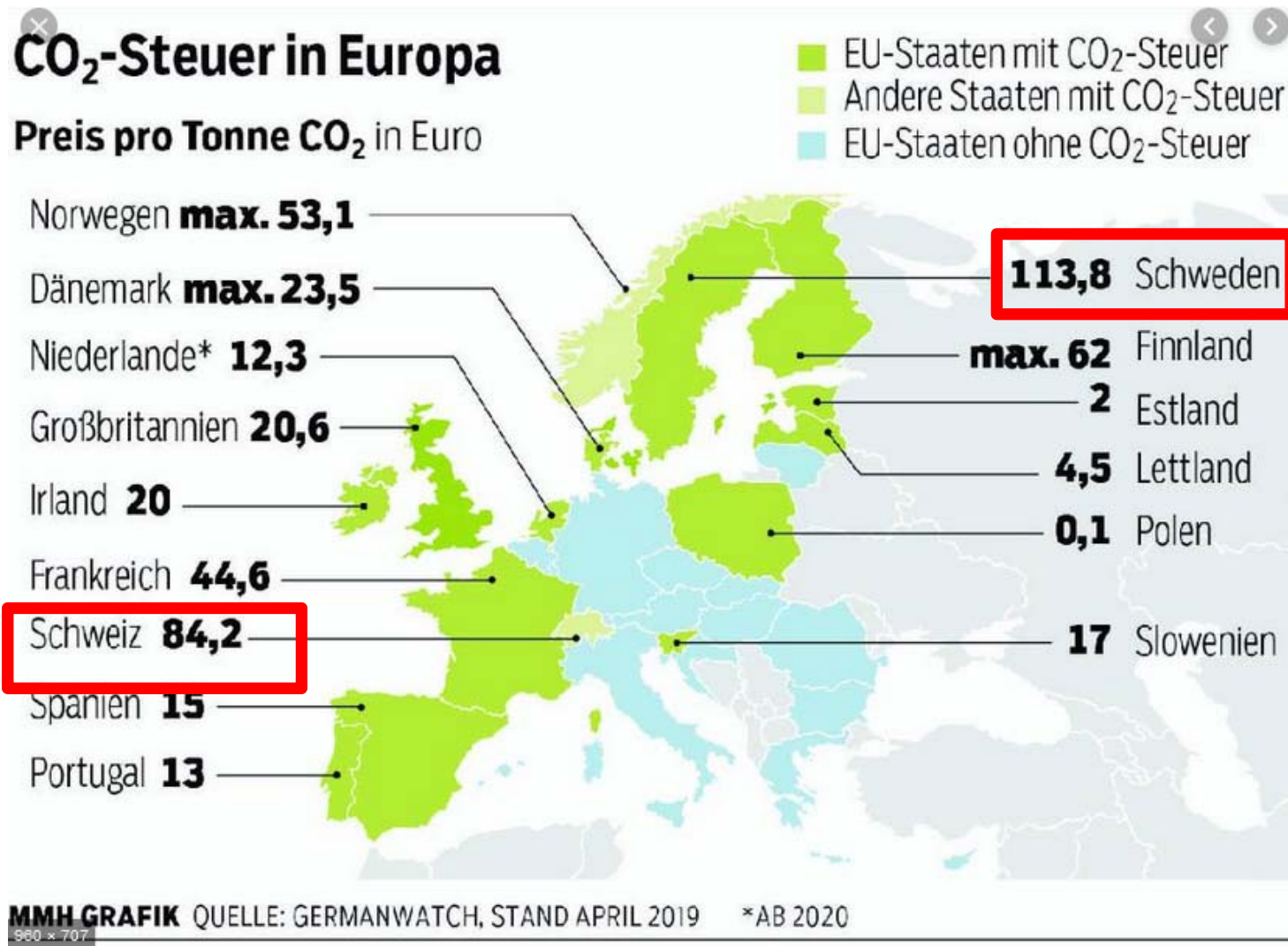
Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Zwischenfazit

- Das vom Bundeskabinett am 23.10.2019 verabschiedete Gesetz über ein nationales Emissionshandelssystem für Brennstoffemissionen (Brennstoffemissionshandelsgesetz – BEHG) ist konzeptionell problematisch, klimapolitisch viertelherzig und rechtlich wohl angreifbar.
- Man kann sich des Eindrucks nicht erwehren, dass damit wegen seiner Umstrittenheit lediglich Zeit geschunden werden soll – es fragt sich allerdings in wessen Interesse?
- Insgesamt dokumentiert diese Umsetzung einer CO₂-Bepreisung in Deutschland eine maximale Kluft zwischen wissenschaftlicher Politikberatung und ernsthaftem politischen Gestaltungswillen.

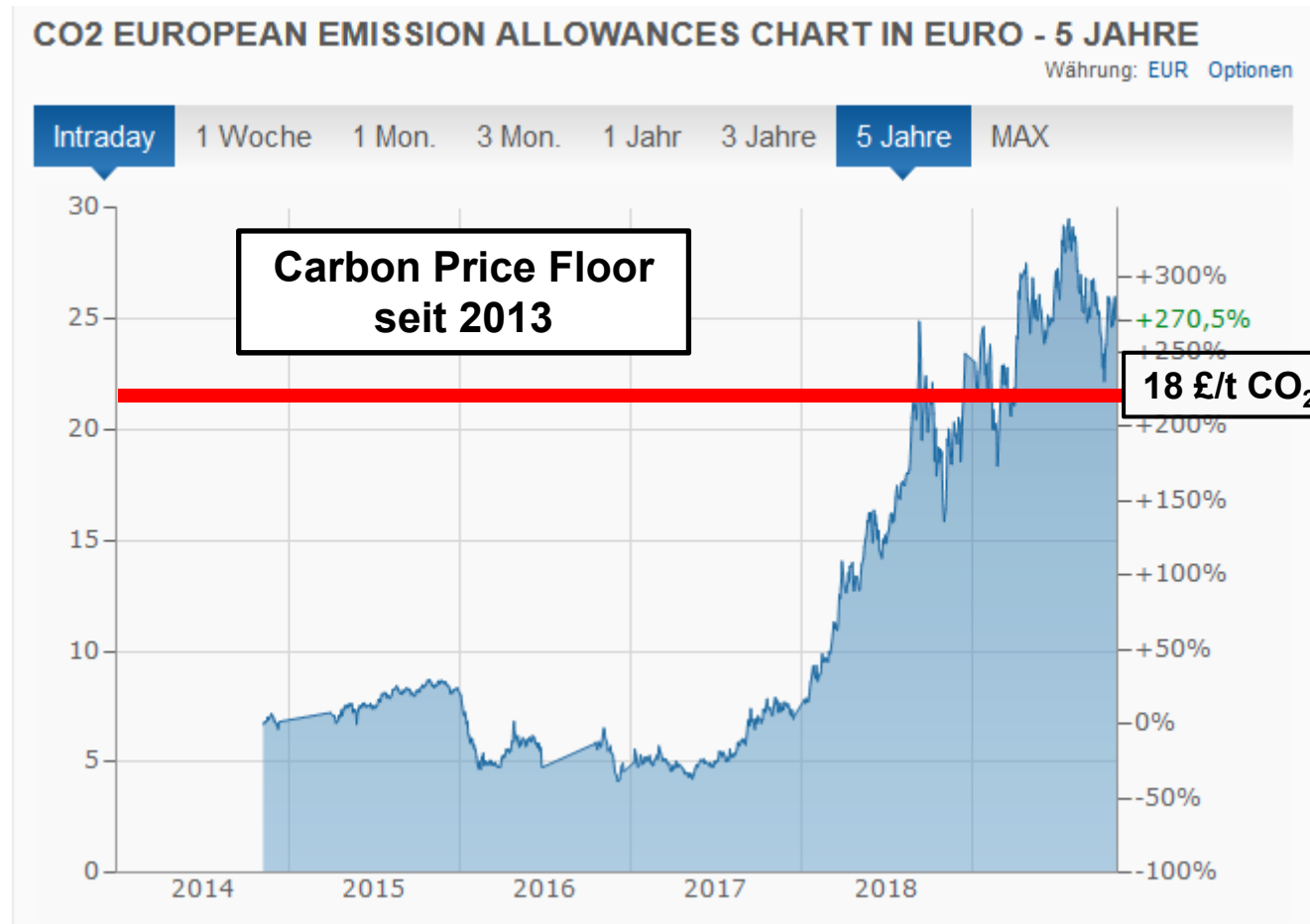
3. CO₂-Bepreisung: internationale Ansätze

Vorbilder Schweden und Schweiz



Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

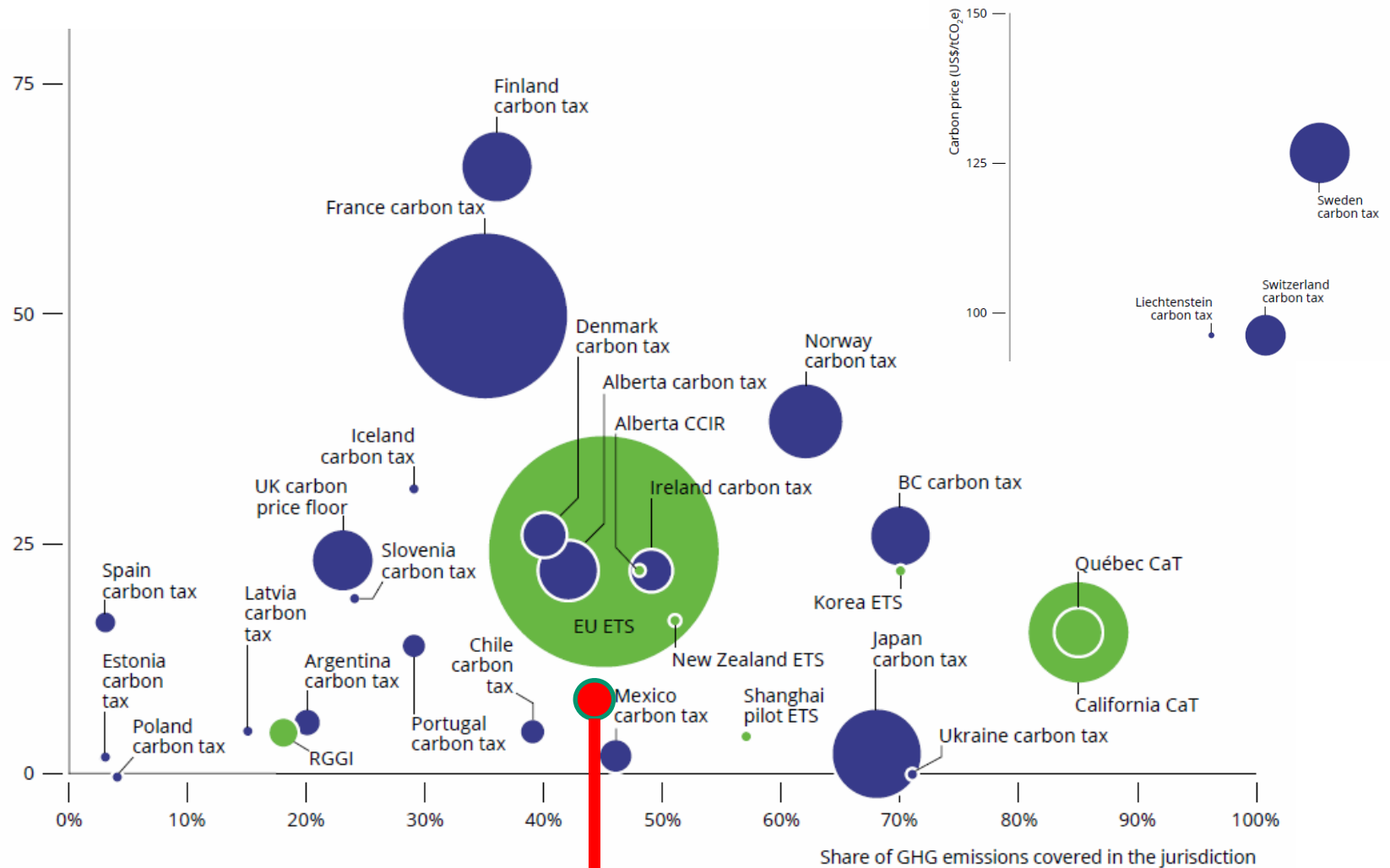
Vorbild UK: CO₂-Mindestpreis



Quelle:

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Global wächst die Anzahl der Ansätze



D

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019

Gesamtfazit und Ausblick

- Eine CO₂-Bepreisung ist nicht das Königsinstrument für eine ambitionierte Klimaschutzpolitik, sie ist aber ein notwendiges ökonomisches Fundament für einen intelligenten Instrumentenmix.
- Eine CO₂-Steuer ist einem wie auch immer ausgestalteten Emissionshandel unter vielfältigen Aspekten überlegen.
- Zur Annäherung an einen einheitlichen CO₂-Preis ist diese Steuer sowohl auf den ETS-Bereich („Mindestpreis“) als auch auf den Nicht-ETS-Bereich anzuwenden.
- Das Aufkommen der CO₂-Steuer ist den belasteten Verbrauchern nach einem sektoral differenzierten Modell zurückzuerstatten.
- Das Konzept der Bundesregierung verfehlt nahezu sämtliche Ansprüche an ein rasch umsetzbares und wirksames CO₂-Bepreisungskonzept und hinkt auch international gesehen hinterher.

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

Prof. Dr. Uwe Leprich
Mobil: 0173-6660910
Mail: uwe.leprich@posteo.de

Leprich, Bad Driburg, 28. November 2019